



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

im Rahmen der heutigen Betriebsversammlung haben Herr Dr. Kühn als zuständiger Beigeordneter und ich als neue Betriebsleiterin von APH Ihnen die traurige Nachricht überbringen müssen, dass wir aufgrund der fehlenden Finanzierungssicherheit „Ihre“ Einrichtung – vorbehaltlich der abschließenden Entscheidung der politischen Gremien – spätestens mit Ablauf des bestehenden Mietvertrages zum Ende nächsten Jahres aufgeben müssen.

Insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen, die an der Betriebsversammlung leider nicht teilnehmen konnten, möchte ich im nachfolgenden kurz den Inhalt und vor allem die Zusagen, die wir Ihnen gegenüber gegeben haben, wiedergeben. Ich möchte Sie herzlichst bitten, diese E-Mail den Kolleginnen und Kollegen, die über kein Computer-Anmeldekonto verfügen, ausgedruckt zur Verfügung zu stellen. Vielen Dank hierfür!

Warum war die Entscheidung zur Aufgabe des Standortes zu treffen?

Wie Ihnen bekannt ist, waren die Flächen in der St.-Anna-Klinik zunächst als Ausweichquartier für den Neubau an dem ehemaligen Standort der Einrichtung an der Oberen Lichtenplatzer Str. (Olipla) angemietet worden. Aufgrund massiver Baukostensteigerungen hat der Rat der Stadt mit Beschluss vom 23.06.2020 das Grundstück als Standort für ein Altenpflegeheim dauerhaft aufgegeben.

Die Betriebsleitung APH war sodann beauftragt, mit dem Vermieter des Ausweichquartiers in der St.-Anna-Klinik sowie der Heimaufsicht die Rahmenbedingungen zu klären, um einen dauerhaften Verbleib in den angemieteten Räumlichkeiten sicherzustellen. Da die Flächen der Klinik bislang nicht dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) entsprechen und somit perspektivisch nicht mehr zur Versorgung von Pflegebedürftigen genutzt werden können, sollten die Räumlichkeiten für die Nutzung als Altenpflegeheim durch den Vermieter umgebaut werden. Unter anderem müssen die Räume als Einzelzimmer mit einem eigenem Sanitärbereich ausgestattet werden, um WTG-konform zu sein.

Ein Architektenbüro hat Ende 2021 einen Entwurf samt Kostenschätzung aufgestellt. Der avisierte Kostenrahmen überstieg jedoch die Erwartungen und die Planungen kamen zum Stillstand. Nun, nach weiteren Verhandlungen mit den Cellitinnen, den Trägern der St. Anna Klinik, sowie der WTG-Behörde ist klar, dass die für eine Altenheimnutzung notwendigen Umbaumaßnahmen in der aktuellen Finanzlage nicht umgesetzt werden können.

Der Verwaltungsvorstand sowie der Betriebsausschuss APH ist über die beabsichtigte Entscheidung informiert. Die Vorlage mit der Beschlussempfehlung zur dauerhaften Aufgabe der Einrichtung wird voraussichtlich zur Sitzung des Betriebsausschusses APH und KIJU am 29.11.2022



eingbracht. Es folgt der sich anschließende Gremienlauf mit den zu beteiligenden politischen Gremien sowie der abschließenden Entscheidung durch den Rat der Stadt Wuppertal.

Am kommenden Mittwoch werden die Medien über die beabsichtigte Schließung mit nachstehender Pressemitteilung informiert:

„PRESSEINFORMATION / 02.11.2022 /

Stadt beabsichtigt Altenheim in den Räumen der St. Anna Klinik aufzugeben

Die Stadt Wuppertal wird – vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Rat der Stadt - ihre angemieteten Räume in der St. Anna Klinik aufzugeben. Dort ist derzeit eine Einrichtung der Altenpflege untergebracht.

Die Stadt wurde vom Eigentümer darüber informiert, dass er die notwendigen Umbaumaßnahmen für den Weiterbetrieb der Einrichtung nicht umsetzen kann. Grund dafür sind insbesondere die gestiegenen Sanierungskosten.

Da die Flächen der Klinik bislang nicht dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) entsprechen und somit perspektivisch nicht mehr zur Versorgung von Pflegebedürftigen genutzt werden können, sollten die Räumlichkeiten für die Nutzung als Altenpflegeheim durch den Eigentümer umgebaut werden. Unter anderem müssen die Räume als Einzelzimmer mit einem eigenem Sanitärbereich ausgestattet werden, um WTG-konform zu sein.

Ein Architektenbüro hat Ende 2021 einen Entwurf samt Kostenschätzung aufgestellt. Der avisierte Kostenrahmen überstieg jedoch die Erwartungen des Eigentümers und die Planungen kamen zum Stillstand. Nun, nach weiteren Verhandlungen mit den Cellitinnen, den Trägern der St. Anna Klinik, sowie der WTG-Behörde ist klar, dass die für eine Altenheimnutzung notwendigen Umbaumaßnahmen in der aktuellen Finanzlage nicht umgesetzt werden können.

„Wir bedauern sehr, dass das städtische Altenheim nicht in der St. Anna Klinik verbleiben kann. Dort haben bislang bis zu 70 Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause gefunden. Dennoch bleibt die Schließung unausweichlich. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden im Verlauf der nächsten Monate in anderen städtischen Altenpflegeeinrichtungen ein neues Zuhause finden. Alle Beschäftigten werden ihre wertvolle Arbeit bei APH fortsetzen. Alle Arbeitsplätze bleiben erhalten.“, erklären Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn und Betriebsleiterin Gea Kirchner.“

Was bedeutet diese Entscheidung für Sie als Beschäftigte*r?

Das Gute vorweg: Ihr Arbeitsverhältnis (egal ob unbefristet oder befristet) mit der Stadt Wuppertal bleibt von dieser Entscheidung unberührt. Wir waren und sind weiterhin auf Sie als



Beschäftigte in der Pflege zur Erbringung unseres Auftrages gegenüber den uns anvertrauten Menschen angewiesen. Wir möchten, dass Sie diese wertvolle Arbeit weiterhin in einer anderen unserer sechs städtischen Altenpflegeeinrichtungen leisten. Daher haben wir ein hohes Interesse daran, in enger Abstimmung mit Ihnen und unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche und Anforderungen Ihnen einen anderen Arbeitsplatz anbieten zu können, an dem Sie künftig hoffentlich genauso gerne arbeiten werden, wie bislang in Ihrer jetzigen Einrichtung. Um hier möglichst passgenaue Lösungen finden zu können, wäre es wünschenswert, wenn Sie sich zeitnah mit Frau Körber, Tel.: 563 38-9511 in Verbindung setzen würden. Zudem steht Ihnen ebenso der Personalrat vertrauensvoll für Ihre Fragen und für Ihre Unterstützung zur Verfügung.

Was bedeutet diese Entscheidung für die Bewohner*innen?

Allen Bewohner*innen in der Olipla wird angeboten, in einer unserer sechs Einrichtungen ein neues zu Hause zu finden. Daher werden ab sofort alle freiwerdenden Pflegeplätze, sofern Sie nicht bereits anderweitig vergeben wurden, zunächst ausschließlich den Bewohner*innen der Olipla angeboten. Sofern kein Interesse an dem Platz besteht, kann dieser anderen Interessenten/Interessentinnen angeboten werden. Sofern Bewohner*innen Interesse an einem Platz in einer anderen Einrichtung haben, bitte ich darum, auf Wunsch des Bewohners/der Bewohnerin die Besichtigung der Einrichtung möglich zu machen. Sollten Bewohner*innen aufgrund der aktuellen Entwicklung den Wunsch haben, in eine Einrichtung eines anderen Trägers zu wechseln, dann möchte ich auch hier um entsprechende Unterstützung bitten. Der Wunsch der Bewohner*innen hat absolute Priorität. Das Tempo zur Auflösung der Einrichtung geben somit die Bewohner*innen vor.

Der Nutzer*innenbeirat ist heute ebenfalls über die beabsichtigte Schließung informiert worden.

Zudem werden für Angehörige, Bevollmächtigte und Betreuer*innen zwei Veranstaltungen (am 07.11.2022 von 16:00 bis 17:30 Uhr sowie 10.11.2022 von 17:00 bis 18:30 Uhr) angeboten, an denen Herr Renziehausen als bisheriger Betriebsleiter als auch ich als neue Betriebsleiterin Rede und Antwort stehen werden.

Es ist mir wichtig dass Sie wissen, dass sowohl Herrn Dr. Kühn, Herrn Renziehausen als auch mir die Erkenntnis, dass ein Fortbestand der Einrichtung und damit die Entscheidung zur Aufgabe der Einrichtung sehr schwer gefallen ist. Dennoch wäre eine andere Entscheidung als diese jedoch gegenüber allen Beteiligten nicht verantwortbar gewesen.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, mit den Worten von Molière noch ein wenig Optimismus zu verbreiten: „**Wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere.**“ Ich bin mir sicher, dass wir für jede/jeden von Ihnen gute Lösungen finden werden.

gez. Gea Kirchner
-Betriebsleitung-

Wuppertal, den 31.10.2022